

Jesus und das AT Teil 1

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen
Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | **Gute Nachricht** Bibel, revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Liebe Geschwister, Lüften, Frogwords.de

Folie 1

Wir starten heute mit einer Mini-Reihe. Thema: Jesus und das Alte Testament. Oder vielleicht noch ein wenig genauer. **Wie hat Jesus über das AT gedacht?** Darum soll es heute und die kommenden zwei Sonntage gehen.

Warum ist das Thema für uns interessant?

Weil wir vor einem **Problem** stehen. Das Problem, vor dem wir als konservative Gemeinde heute stehen, ist Folgendes. Wir leben in einer Zeit wo auch in freien Gemeinden immer mehr die Idee aufkommt, dass die **Bibel gar nicht Gottes Wort** ist, sondern ein Buch, das **Menschen aufgeschrieben** haben, um ihre sehr **subjektiven** Erfahrungen mit dem Göttlichen weiter zu geben.

Die Frage, die wir uns stellen müssen, lautet also:

Folie 2

Ist die Bibel Gottes Wort an uns oder ein Buch von Menschen, die aus ihrer Sicht etwas über Gott geschrieben haben? Und auch wenn ihr das komisch findet. Das ist die Frage, an der sich das Schicksal einer Gemeinde entscheidet. Ich weiß, dass es schräg klingt, das Schicksal einer Gemeinde an ihrer Einstellung zu einem Buch fest zu machen, aber es ist halt nun mal so.

Die Bibel ist ein **altes, kompliziertes** Buch. Und man braucht etwas Knowhow, um sie sauber auszulegen. Da gilt es **Grammatik, Kultur, Geschichte, alte Sprachen** und noch viel mehr zu beachten. Das will ich alles nicht abstreiten. Und es ist gut, wenn wir an der ein oder anderen Stelle zugeben, dass wir **nicht alles verstehen**. Und doch ist dieses Buch Gottes **Kommunikationsmittel** an die Menschheit. Wer **Rettung** finden will und wer **Weisheit** für sein Leben finden will, der wird darin fündig. Ich habe das schon letzte Woche gesagt und wiederhole es gern noch einmal: Man kann so weit gehen, zu sagen, dass der Erfolg eines Lebens – und ich meine Erfolg aus einer ewigen Perspektive – davon abhängt, wie viel Zeit ich im Nachsinnen über die Bibel verbracht habe.

Psalm 1,1-3 (GN): Wie glücklich ist ein Mensch, der sich nicht verführen lässt von denen, die Gottes Gebote missachten, der nicht dem Beispiel gewissenloser Sünder folgt und nicht zusammensitzt mit Leuten, denen nichts heilig ist. 2 Wie glücklich ist ein Mensch, der Freude findet an den Weisungen des HERRN, der Tag und Nacht in seinem Gesetz liest und darüber nachdenkt. 3 Er gleicht einem Baum, der am Wasser steht; Jahr für Jahr trägt er Frucht, sein Laub bleibt grün und frisch. Was

immer ein solcher Mensch unternimmt, es gelingt ihm gut.

Meine Haltung zur Bibel ist also nicht irgend ein **Randthema** meines Lebens, sondern ein Thema das über mein **ewiges Schicksal** entscheidet.

Und deshalb ist es auch so wichtig, dass wir richtig über die Bibel denken.

Wie gesagt, wir leben in einer Zeit, in der die Bibel auch in freien Gemeinden immer mehr in Kritik gerät. Frage: Warum?

Folie 4

Und die Antwort ist etwas komplizierter. Aber sie hat für mich ganz stark damit zu tun, wie wir als Menschen der **Postmoderne** ticken. Aktuell erleben wir den Aufstieg des **psychologischen Menschen**. Der psychologische Mensch schaut in sich hinein und was er in sich an **Gefühl** findet, das bestimmt, **wer er ist**. Ich bin das, was ich fühle. Und ob uns das nun passt oder nicht: Damit wird unser **Wohlbefinden zu unserem Gott**. Und dann wird behauptet: Nur wenn ich nach dem lebe, was ich fühle, lebe ich **authentisch**. Und Authentizität ist heute mal eben das A und O. Wer nicht ausleben darf, was er fühlt, wird an seiner Seele krank. So das Dogma. Und deshalb soll jeder – vielleicht bis auf Pädophile und Soziopathen - ... aber ansonsten soll jeder seine **ganz individuelle, einmalige Art** entfalten.

Ich will euch nicht erschrecken, aber wir alle werden von diesen Gedanken beeinflusst! Jetzt zu den Folgen, die ich sehe:

Wenn mein Wohlbefinden mein Sein definiert und **schlechte Gefühle falsch** sind, dann bekomme ich als Christ ein massives Problem. Ich bekomme ein Problem, weil der Gott der **Bibel nicht zum Zeitgeist passt**. Und zwar gar nicht!

Der **postmoderne Mensch** will keinen Gott, der **Völker richtet** und vernichtet, weil deren Sündenmaß voll ist, er will keinen Gott, der das **Ausleben von Sexualität** auf eine Ehe zwischen einem Mann und einer Frau beschränkt, er will keinen Gott, der **nicht inklusiv** ist, sondern Jesus zum alleinigen Weg Richtung ewiges Leben erklärt (Johannes 14,6), **Hölle** geht sowieso nicht und eine **Gemeindeleitung aus Männern...** ich denke ihr versteht.

Wenn du solche Sachen glaubst, wirst du für deine Arbeitskollegen zu einem Spinner. O.k. eigentlich wäre das nicht schlimm. Schließlich hat Jesus uns Ablehnung verheißen.

Matthäus 10,22: Und ihr werdet von allen gehasst werden um meines Namens willen. Wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden.

Über Jahrhunderte hinweg war das völlig **normal** für Christen. Dass sie **ausgegrenzt, abgelehnt, gemobbt** und häufig auch entrechtet, vertrieben oder ermordet wurden. Es ist der Preis, den wir zahlen. Ein Preis, den wir zahlen, weil wir nicht mehr dazu gehören.

Versteht ihr mich?

Folie 5

Auf der einen Seite der psychologische Mensch in einer von **Selbstannahme** und **Selbstverwirklichung** geprägten Kultur, die mir einredet, dass das, was ich über mich **fühle** am besten **beschreibt**, wer ich **bin**. Und die mich auffordert so zu leben, dass ich mich **möglichst gut fühle**. Das ist das Ziel des modernen Menschen. Sich gut fühlen. Da ist nix von: *wer aber ausharrt bis ans Ende, der wird gerettet werden*. Ausharren = sich nicht gut fühlen.

Auf der einen Seite das **Mantra dieser Welt**: Werde, was du fühlst, und fühl dich wohl! Auf der anderen Seite eine **Religion**, die mir abverlangt, Ablehnung zu erfahren.

Auf der einen Seite trimme ich mein Leben auf **gute Gefühle** und ich werde jeden Tag – wir hatten das schon – durch den Zeitgeist und die aus ihm resultierenden säkularen Gewohnheiten in diese Richtung **konditioniert**. Mein Leben macht mich zu einem, der gute **Gefühle liebt** und ihnen **mehr Beachtung schenkt** als sie verdienen. Auf der anderen Seite stehe ich für ein Denken, für das unsere tolerante Gesellschaft nur Verachtung übrig hat. Ich kann natürlich **schweigen** und niemandem sagen, was ich denke, mich nur noch mit meinen **christlichen Freunden** umgeben und in meiner **Youtube-Echoblase** aus **Lobpreisliedern** und **Lieblingspredigern** leben oder ich bekomme ein Problem.

Und irgendwann merke ich, dass ich dieses Problem ja nur habe, weil die Bibel ein so komisches Buch ist. Alles, was mich in den Augen der Gesellschaft zum **Spinner** macht, steht in der Bibel.

Folie 7

Und an der Stelle kommt jetzt die **liberale Theologie** ins Spiel. Liberale Theologie ist Theologie, die seit gut **200** Jahren aus der Bibel ein Buch macht, das nicht mehr von Gott kommt, sondern das Menschen für Menschen geschrieben haben. Und ganz klar: Menschen haben **Meinungen**, aber sind natürlich **Kinder ihrer Zeit**. Für einen liberalen Theologen – in evangelikalen Kreisen spricht man dann von **progressiver** Theologie – ist die Bibel also nicht Gottes Wort, sondern das **Wort von Menschen über Gott**. Fehlbare Menschen schreiben als Kinder ihrer Zeit und im Rahmen ihrer Erfahrungen mit dem Übernatürlichen ein Buch über Gott. **Nicht Gott kommuniziert mit den Menschen**, sondern **Menschen kommunizieren über Gott**. Und von dem, was sie sagen, kann ich dann natürlich die Dinge nehmen, die mir passen, und die weglassen, die mir nicht passen. Und ihr ahnt schon was weggelassen wird. Es sind all die Dinge, mit denen ich als Christ anecke. Alles, was nicht zum Zeitgeist passt, alles, was mich komisch wirken lässt... fliegt alles raus.

Und damit das Ganze für gläubige Leute wie uns ein wenig besser verdaulich ist, haben sich liberale Theologen einen **Trick** einfallen lassen. Und der Trick geht so.

Ich bin mit Jesus gegen das Alte Testament¹.

¹ Lesetipp: <https://www.evangelium21.net/media/2222/schadet-die-bibelwissenschaft-dem-glauben>

Folie 9

Richard Rohr, schreibt dazu: *Interpretieren Sie die Bibel doch einmal so, wie Jesus es tat! Er ignoriert sie, leugnet sie oder widerspricht ihr, wo sie imperialistisch, strafend, ausschließend oder nach Stammesdenken klingt.* (Richard Rohr. Der göttliche Tanz, Kindle Position 2167)

Ein Jesus, der das Alte Testament **ignoriert, leugnet** und ihr **widerspricht**, wo sie ihm nicht passt. Das ist das Bild, das von progressiven Theologen gezeichnet wird.

Folie 9

Siegfried Zimmer schreibt in seinem Buch *Schadet die Bibelwissenschaft dem Glauben?* Zitat (S. 91) *Biblische Texte, die etwas Anderes für richtig halten, als Jesus uns gelehrt hat, dürfen unser Gewissen nicht binden (= gelten nicht für uns). Das Gottesverständnis Jesu, der Lebensstil Jesu und das Evangelium von Jesus Christus sind für uns der Maßstab, an dem wir alles Andere in der Bibel messen... (S. 93) Im Konfliktfall argumentieren wir ohne jedes Zögern mit Jesus Christus gegen die Bibel.*

Eigentlich möchte ich dem zustimmen. Ich möchte immer mit Jesus gegen den **Rest der Welt** antreten. Aber *gegen die Bibel?* Wie kann so etwas möglich sein? Ist es nicht gerade Jesus der im Blick auf das Alte Testament formuliert:

Matthäus 5,17.18: Meint nicht, dass ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. 18 Denn wahrlich, ich sage euch: Bis der Himmel und die Erde vergehen, soll auch nicht ein Jota oder ein Strichlein von dem Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist.

Ich hoffe ihr versteht, wo das Problem liegt. Liberale Theologie will uns eine Idee verkaufen. Und zwar die Idee, dass **Jesus das Alte Testament auf eine ganz neue Weise interpretiert und sie auch schon mal ignoriert oder ihr widerspricht**. Aber wenn ich die Bibel lese, dann behauptet der Herr Jesus das genaue Gegenteil. *Meint nicht, dass ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten (= AT) aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.* Man kann noch etwas länger darüber nachdenken, wie der Herr Jesus die Gebote erfüllt – JLL 181-183 – aber wir **staunen** hoffentlich darüber, dass liberale Theologen einen Konflikt wahrnehmen, wo man beim Bibellesen erst einmal keinen feststellt.

Woran liegt das? Es liegt daran, dass sie die **Bibel für ein Buch halten, das Menschen geschrieben haben**, nicht der **Heilige Geist**. Und das bedeutet für sie, dass sie zwar die Evangelien lesen, aber nicht an den Jesus glauben, der ihnen da präsentiert wird. **Liberale Theologen denken, dass im Neuen Testament ganz viel über Jesus steht, was so nie passiert ist**, was Jesus so nie gesagt hat...

Lasst es mich bitte ganz deutlich auf den Punkt bringen: Liberale Theologen starten mit der Annahme, dass der **Jesus des Neuen Testaments eine Erfindung der frühen Kirche ist**. Eine **Kunstfigur**, die so nie gelebt hat. Das ist der

Startpunkt.

Lässt man jedoch Jesus so stehen, wie er im Neuen Testament dargestellt wird. Lässt man die Idee zu, dass **Gott selbst Menschen durch seinen Geist inspiriert** hat, ein wahrhaftiges Bild von der Persönlichkeit Jesu und seinen Predigten zu zeichnen, dann gibt es keinen Konflikt mit dem Alten Testament. *Meint nicht, dass ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten (= AT) aufzulösen; ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen.*

Wenn Siegfried Zimmer also schreibt: *Das Gottesverständnis Jesu, der Lebensstil Jesu und das Evangelium von Jesus Christus sind für uns der Maßstab, an dem wir alles Andere in der Bibel messen*, dann dürfen wir ihn nicht falsch verstehen. Er **meint mit Jesus nicht das, was wir verstehen**, wenn wir das neue Testament lesen. Ein simples Beispiel. Wir haben uns vor Kurzem mit dem Bibelwort *Ich bin das Brot des Lebens* beschäftigt. Für Prof. Zimmer absolut unhistorisch. Hat Jesus nie gesagt. Hat sich die nachösterliche Gemeinde ausgedacht und ihm in den Mund gelegt. Bitte versteht gut, was passiert, wenn jemand sagt: *Im Konfliktfall argumentieren wir ohne jedes Zögern mit Jesus Christus gegen die Bibel*. Wer das sagt, **meint nicht den Jesus**, so wie wir ihn **im Neuen Testament** finden. Der Jesus, von dem liberale Theologen sprechen hat mit dem Jesus, den wir kennen und mit dem wir leben eigentlich nur eines gemeinsam: Den Namen.

Und ich hoffe, dass ihr jetzt den Trick durchschaut.

Noch einmal die **Zusammenfassung**:

Folie 11

Mir **passt die Bibel nicht** (Stichwort: Sexualethik, Rollenverständnis, ein strafender Gott, Jesus als einziger Weg, aber auch die Notwendigkeit eines Sühneopfers, der Auferstehung oder der Jungfrauengeburt...)

Ich muss die **Teile der Bibel loswerden**, die mir nicht passen oder mich in den Augen meiner Arbeitskollegen doof dastehen lassen.

Ich **erfinde mit den Mitteln der „Bibelwissenschaft“ einen Jesus**, der genau so denkt wie ich. Also wenn ich denke, dass Sex vor der Ehe kein Problem sein soll, dann ist mein neuer Jesus einer, der **auch nicht dagegen** ist. Oder alternativ – das noch dümmere Argument: Man behauptet einfach. Jesus hat dazu nichts gesagt, also war es ihm egal. Warum ist dieses Argument dumm? Weil es immer zwei Gründe gibt, warum man zu einem Thema nichts sagt. Entweder ist es tatsächlich egal oder es ist so **offensichtlich für jeden klar**, dass man nichts sagen *muss*.

Mir passt etwas nicht – ich will biblische Aussagen loswerden – ich erfinde einen Jesus, der genau so denkt, wie ich das tue - Letzter Schritt

Ich argumentiere *ohne jedes Zögern mit Jesus gegen die Bibel*.

Das ist der Weg der liberalen oder progressiven Theologie, wie er sich in freien Gemeinden gerade durchsetzt.

Und er wird sich **durchsetzen**, weil er Menschen von dem Joch befreit, in die Schublade **weltfremde, intolerante Faschisten**² gesteckt zu werden.

Menschen glauben, was sie glauben wollen. Lasst uns bloß nicht glauben, dass wir immun gegen den Zeitgeist oder gegen den Wunsch sind, von anderen Menschen gemocht zu werden. Niemand will ein Außenseiter sein.

Frage: Was können wir tun?

Antwort: Wir müssen **zwei Dinge tun**.

Erstens. Eine **Entscheidung** treffen, wofür wir die Bibel halten.

Zweitens. **Zuhören**, was Jesus sagt.

Folie 12

Und ihr merkt, wir sind **wieder ganz am Anfang**. Bei der Frage: Ist die Bibel Gottes Wort an uns oder ein Buch von Menschen, die aus ihrer Sicht etwas über Gott geschrieben haben?

Ich werde euch jetzt keine Predigt darüber halten, warum ich die Bibel für Gottes Wort halte. Was mich überzeugt, das sind Dinge wie:

- ihr **Alter**
- ihre **Aktualität** und Ehrlichkeit in der Beschreibung der Welt
- die **Propphetien** (Gottesbeweis! Jesaja 41,23)
- ihre **innere Kohärenz** (alles passt zusammen) trotz der vielen menschlichen Autoren, trotz der über 2000jährigen Entstehungsgeschichte
- ihre Fähigkeit, Menschen in eine **lebensspendende Beziehung** mit Gott zu bringen (Tupperware-Prinzip) und die Welt zu einem bessern Ort zu machen (Erfindung von Waisenhäusern, Altenheimen, Krankenhäusern, das Rote Kreuz, Menschenrechte, Abschaffung der Sklaverei, Gründung von Universitäten, Entwicklung der Naturwissenschaften...)
- ihre einmalige Botschaft einer **Errettung aus Gnade** durch Glauben

Damit wir uns nicht falsch verstehen. Ich **glaube an Jesus**, nicht an die Bibel. Aber ich bin davon überzeugt, dass Gott mir ein **Buch** hinterlassen hat, weil er mit mir kommunizieren wollte. Über die Jahrhunderte hinweg. Oder lasst es mich noch ein wenig mehr auf den Punkt bringen: Es gibt **hinter der Bibel einen Autor**. Den **Heiligen Geist**. Und er inspirierte Menschen, Dinge aufzuschreiben, von denen Gott wollte, dass ich sie höre und mich mit ihnen beschäftige.

2Timotheus 3,16.17: Denn jede Schrift, die von Gottes Geist eingegeben wurde, ist nützlich für die Unterweisung im Glauben, für die Zurechtweisung und Besserung der Irrenden, für die Erziehung zu einem Leben, das Gott gefällt. 17 Mit den Heiligen Schriften in der Hand ist der Mensch, der sich Gott zur Verfügung gestellt hat,

² <https://www.pro-medienmagazin.de/queer-beauftragter-teilt-beitrag-der-evangelikale-mit-faschisten-gleichsetzt/>

ausgerüstet für alle Aufgaben seines Dienstes.

Wir müssen zwei Dinge tun. **Erstens** uns entscheiden, wofür wir die Bibel halten. Und diese Entscheidung ist eine ganz wichtige. Da dürfen wir es uns nicht leicht machen...

Zweitens. Und damit möchte ich nächsten Sonntag anfangen. Wir müssen uns anschauen, **wie Jesus zum Alten Testament steht.** Wenn der Jesus im Neuen Testament keine Erfindung der Kirche ist, dann lohnt es sich doch, einmal darüber nachzudenken, wie er mit dem Alten Testament umgegangen ist. Das ist ja quasi **seine Bibel.** Was **denkt** Jesus über das Alte Testament? Welchen **historischen** Wert misst er dem Alten Testament bei? Welche **Autorität** besitzt das Alte Testament für ihn? Und wer ist der **Autor** des Alten Testaments? Drei Fragen, die wir nächstes Mal angehen wollen. Für heute reicht es mir euch die andere Frage zu stellen.

Was ist die Bibel für dich und warum ist sie das?

AMEN